

TÖTUNG IM VERBORGENEN

„AKTION T4“

Als „Aktion T4“ wurde die systematische Ermordung von Psychiatriepatienten und behinderten Menschen im Dritten Reich bezeichnet.

Auch aus den westfälischen Provinzialheilstätten wurden Patienten über sogenannte Zwischenanstalten in die Tötungsanstalten verlegt, um sie dort zu ermorden. Die „Gemeinnützige Krankentransport GmbH“ führte die Verlegung der Patienten durch.

Allein im Jahr 1941 wurden aus den westfälischen Heilstätten Aplerbeck, Eickelborn, Gütersloh, Lengerich, Münster, Marsberg und Warstein mehr als 2000 Patienten in Tötungsanstalten verlegt.

Die jeweiligen westfälischen Heilstätten wurden per Telegramm über freie Kapazitäten in den Zwischenanstalten in Kenntnis gesetzt, um Patienten dorthin zu verlegen.

Aus den Zwischenanstalten wurden die Patienten mittels abgedunkelter Busse dann nach und nach in die Tötungsanstalten befördert. Am Zielort angelangt fuhren die Busse in eine Garage, von wo aus die Patienten über einen Schleusengang die Klinik betraten.

In den Tötungsanstalten wurden die Patienten zu einer kurzen Untersuchung einem Arzt vorgeführt, der letztendlich die später einzutragende Todesursache vermerken sollte.

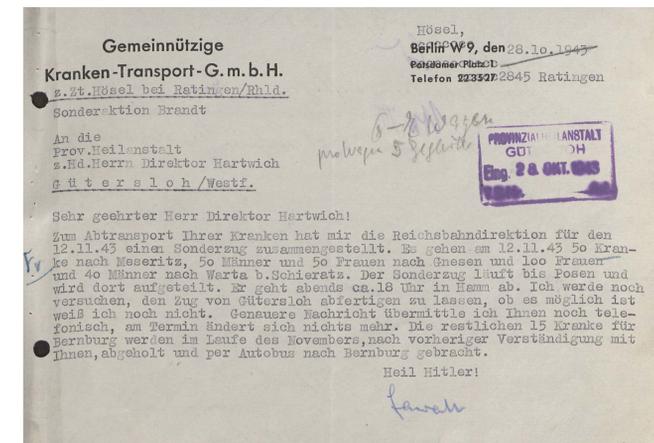
Nach der Ermordung der Patienten wurden auf Grundlage gefälschter Angaben über die Todesursache die sogenannten „Trostbriefe“ an die Angehörigen verschickt.



Übersichtskarte der Verlegungen aus den westfälischen Provinzialheilstätten von Juni bis November 1943. Aus: Bernd Walter, Psychiatrie und Gesellschaft in der Moderne (Paderborn 1996)



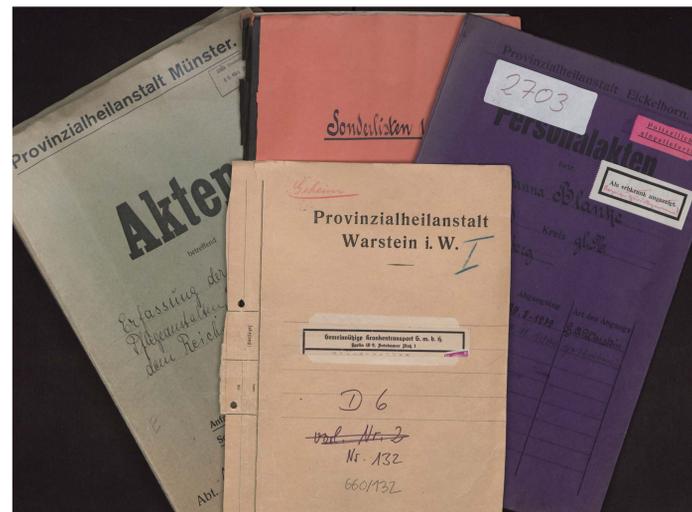
Bus der „Gemeinnützigen Krankentransport G.m.b.H.“. Aus: Bernd Walter, Psychiatrie und Gesellschaft in der Moderne (Paderborn 1996)



Nachricht der „Gemeinnützigen Krankentransport G.m.b.H.“ an die Provinzialheilstätte Gütersloh über den Ablauf eines Patiententransports in Tötungsanstalten. Archiv LWL – 661/Nr. 133



Außenansicht der Provinzialheilstätte Warstein (ca. 1928). Archiv LWL – Fotoalbum Pothmann



Akten aus verschiedenen Provinzialheilstätten. Archiv LWL



Telegramm der Zwischenanstalt Weilmünster an die Provinzialheilstätte Warstein über freie Patientenkapazitäten. Archiv LWL – 660/Nr. 132